

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 21. Januar 2004

Guten Morgen!

Ich möchte meine gegenwärtigen Überlegungen zum Marktgeschehen auf den Punkt bringen. Der Trend für Aktien ist positiv, keine Frage. Die Cot-Daten zeigen noch keine Anzeichen für eine Trendumkehr. Aus diesem Grund haben wir gestern mit dem Nikkei- und dem Biotech-Trade zwei Trades auf der langen Seite vorgestellt.

Im Zeitprojektionsdepot versuche ich, gemäß dem Trend zu handeln. Ende Oktober 2003 bin ich in Übereinstimmung mit den CoT-Daten long gegangen, habe dann das Topp Anfang November gesehen. Bereits damals hatte ich vermutet, dass die Tage vor Thanksgiving den Markt umkehren würden; um den 20. Nov. war ich bullisch für den Markt. Der Long-Trade im Zeitprojektionsdepot wurde durch einen zu kurzen Stopp herausgenommen, das war Pech und hat mich geärgert, aber die Grundrichtung war erkennbar. Der nächste größere Zeitprojektionstag war der 11./12. Dezember – hier erwartete ich zunächst ein Reversal des Long-Trades, was aber falsch war; stattdessen war dieser Termin ein Formationsbruch nach oben.

Der nächste größere Zeitprojektionstermin war der 5. Januar. An dieser Stelle deutete sich in den Cot-Daten zumindest im Dow bereits eine kleine Schwäche an. In Erwartung einer korrektiven – nicht einer langfristigen - Wende versuchte ich im Zeitprojektionsdepot nach dem am 8. Januar erfolgten Hoch auf die kurze Seite zu gehen; der Trade wurde mit geringem Verlust ausgestoppt. Die Korrektur fiel mit 4 Tagen und 170 Punkten im Dow geringer aus als erwartet. Seitdem ist nichts geschehen; der Dow konnte sein Hoch vom 8. Januar lediglich um 8 Punkte übertreffen und bewegt sich seit gestern wieder unterhalb dieser Marke. Die nächsten Zeitprojektionstage sind am kommenden Wochenende und am 6. Februar.

Im Zeitprojektionsdepot und damit im Dow Jones Index bin ich im Gegensatz zu Ende Oktober und Ende November, wo ich jeweils korrekt bullisch war, sehr vorsichtig geworden, was die lange Seite angeht. Dies hat mehrere Gründe. Da ist zum einen das Widerstandsfeld zwischen 10650 und 10750 Punkten, zum anderen die Erkenntnis, dass eine langfristig erfolgreicher Durchbruch durch eine große runde Zahl wie die 10.000 Punkte-Marke aller Wahrscheinlichkeit nach viel Zeit benötigt. Die gegenwärtige Rallye läuft bereits 1 ¼ Jahre; und seit März 2003 praktisch ohne Pause. Gegenüber dem von vielen postulierten Beginn eines neuen Bullenmarktes bin ich skeptisch eingestellt.

Wer die Rallye seit März, aber insbesondere seit Ende November beobachtet hat, kann ein bestimmtes Rallye-Muster feststellen. Von Ende November bis Mitte Dezember stiegen die Dow- und S&P500-Werte relativ stärker als die von Nasdaq und Russell 2000. In der Weihnachtssrallye von Mitte Dezember bis Anfang Januar machten vor allen Dingen die Nasdaq-Werte von sich reden; die Aktien aus Dow und S&P500 blieben relativ gesehen zurück. Und seit Anfang Januar schließlich

zeigen die durch den Russell 2000 repräsentierten kleineren Werte relative Stärke. Das Muster ist klar: Zunächst stürzten sich die Trader auf die großen Werte, dann wurden die mittleren Werte nachgezogen; und jetzt bleiben nur noch die kleinen Werte für ein Investment.

Diese Rotationsbewegung ist typisch für eine Rallye. Was geschieht, wenn „alle Boote angehoben worden sind“? In starken Rallyes kann die Rotation nochmals von vorn beginnen; doch häufig führt diese letzte Outperformance der kleinen Werte in Richtung Topp.

In meiner Prognose für 2004 habe ich das Frühjahr als möglichen Wendepunkt genannt. Es wäre vermessen den genauen Termin nennen zu wollen. Auf der anderen Seite liegt die Vermutung nahe, dass sich um einen der Zeitprojektionstage herum ein Topp bildet. Insgesamt gesehen glaube ich, dass es nicht geschickt ist, im Dow zu diesem späten Zeitpunkt noch auf einen mittelfristigen Rallyezug aufspringen zu wollen. Der Zug hat sich bereits verlangsamt und fährt bald in den Bahnhof ein, wo er zumindest einen längeren Aufenthalt haben wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass die nächste Station ein Kopfbahnhof mit Fahrtrichtungsänderung sein wird, ist groß.

Die Goldaktien stiegen gestern, der Dow fiel; die XAU/Dow-Ratio bleibt weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend.



Kondratieff beschrieb einen nach ihm benannten Zyklus, wonach in regelmäßigen Abständen (ca. alle 60 Jahre) ein starkes Abflauen der Wirtschaftstätigkeit eintritt. Einer der führenden Kondratieff-Interpreten ist Ian Gordon, der unter diesem Link ein ausführliches Interview zum Thema gegeben hat und den Zyklus so nebenbei erläutert. <http://www.financialsense.com/transcriptions/Gordon.htm>
Das Interview ist bereits 1 ½ Jahre alt, aber es lohnt zu lesen, was er damals geäußert hat; ein Blick auf die Abbildungen lohnt ebenfalls.

Was sind seine Kernüberlegungen? Gordon ist der Überzeugung, dass im Jahr 2000 der Kondratieff-Winter begonnen hat, der mit einer erlahmenden Wirtschaftstätigkeit und einer Entschuldung durch Kollaps und Pleiten des Finanz- und Wirtschaftssystems endet. Mich hat interessiert, welche seiner Aussagen bisher eingetroffen sind und welche nicht. Den Goldpreisanstieg hat er richtig vorausgesagt; die Aktien sind entgegen seiner Annahme gestiegen; für seine Vorhersage eines Dow Jones Index Kurses zwischen 1.500 und 3.000 Punkten in den Jahren 2007 bis 2010 ist allerdings noch Zeit. Die Zinsen sollten seiner Meinung nach in einem mächtigen Spike steigen, bis die Wirtschaft so durchgeschüttelt ist, dass die Zinsen gleich darauf beginnen, abrupt zu fallen, da keine Nachfrage nach Krediten mehr vorhanden ist. Dieser Spike ist noch nicht erfolgt; die Zinsen sind seit dem Interview-Termin eher gesunken. An Inflation glaubte er nicht; die Kreditblase sei so groß und wird die Verbraucher so belasten, dass steigende Preise fast ausgeschlossen seien. Und steigende Rohstoffpreise konnte er sich damals auch nicht vorstellen.

Das gegenwärtige Szenario entspricht dem Bild von einem Kondratieff-Winter so ganz und gar nicht. Gordons Annahmen sind – bisher jedenfalls – nicht eingetroffen. Vielleicht ist es eine Frage des Timings. Er beschreibt das Endspielszenario, auf das sich der Markt in Schlangenlinien zu bewegt. Aber es ist schon ein ziemlich großer Umweg, den der Markt geht...

Zu den Märkten.

1,69 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer; das ist für einen Montag sehr hohes Volumen. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,1 Mrd., das Abwärtsvolumen 590 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 65% vom Gesamtvolumen.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.528 Punkten um 72 Zähler niedriger als am Vortag. Gegenüber den anderen Indizes zeigte er deutliche relative Schwäche.

Der S&P 500 verlor 1 Zähler und endete bei 1139 Punkten.

Die Nasdaq schloss mit 2148 Punkten um 0,4% höher; die Halbleiter endeten mit 0,3% im Minus. Leichte Divergenz an dieser Stelle.

Der Transport-Index fiel um 0,5% auf 3020 Punkte. Zeit mehr als zwei Monaten bewegt er sich kaum.

Größte Gewinner: Öl-Service, Gold-Aktien; Größte Verlierer: Hausbau, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 112,02 Punkten, was einer Rendite von 4,93% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 34,73 Dollar. Erdgas endete bei 6,24 Dollar.

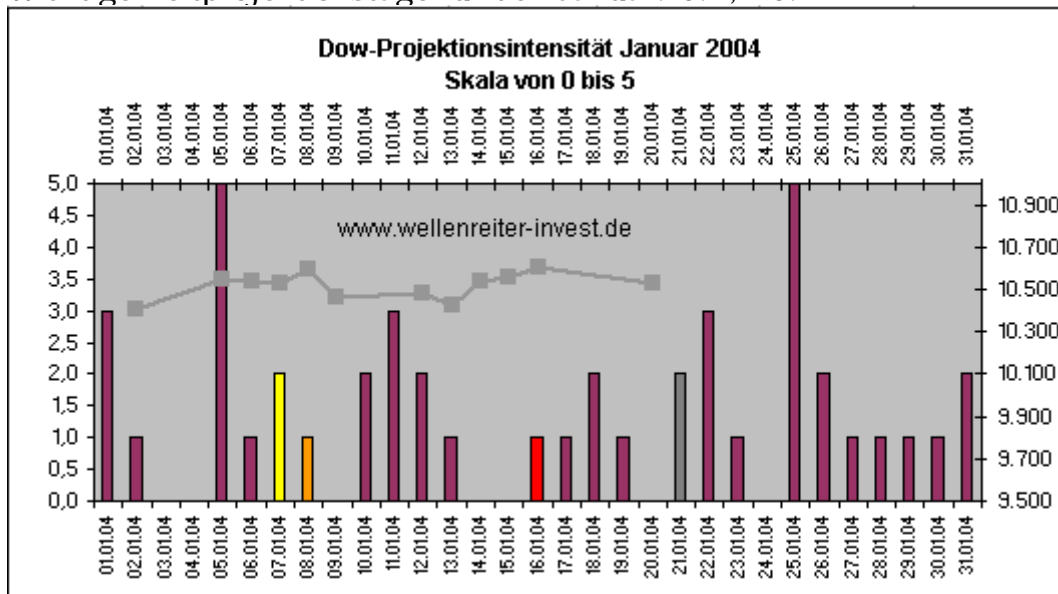
Der Dollar Index fiel auf 86,98 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 412,90 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 6,33 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI gewann 3,9% und stieg auf 229,73 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU gewann 2,4%; er endete bei 100,93 Punkten. Newmont Mining gewann 65 Cent und endete bei 43,73 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,4% auf 15,21 Punkte; der VXN gewann 1,2% und endete bei 20,49 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,59 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloss bei 81%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 11,68 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 5.1; 25.1



weinrot= normale Zeitprojektion; orange= Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau= Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.

s.o.

Absacker

Über den Währungskrieg USA vs. Europa

<http://www.321gold.com/editorials/benson/benson012104.html>

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest